

AUFGESPIESST Sammelwut

Sammeln und Jagen gehören zu den ältesten Tätigkeiten des Menschen. Und zu den hartnäckigsten. Die Welt ist voll von Männern, die Fußhülle jagen und von Frauen, die Schube sammeln, von Konsumenten, die auf Schnäppchenjagd geben oder Treuepunkte banstern. Ob man eher zum Jagen oder zum Sammeln taugt, ist allein eine Sache des Temperaments: Offensiv, fördernde Charaktere, also die Jäger unter uns, nehmen sich einfach auf einen Schlag, was sie brauchen. Die Schüchternen, zum Sammeln neigenden Menschen, sichern sich das Ihre lieber Stück für Stück.

Zur zweiten Gruppe zähle ich. Meine Sammelleidenschaft gilt seit meinem 14. Lebensjahr CDs mit klassischer Musik. Ungefähr 4000 der runden Silberlinge türmen sich in meiner 40-Quadratmeter-Wohnung. Platz habe ich eigentlich keinen mehr, aber was soll ich machen: Mein Sammeltrieb diktiert mir, ständig neue zu kaufen. Also stapel ich die Musikkonserven, wie ich es schon seit zwei, drei Jahren tue, vor meinem Kleiderschrank, neben der Küchentür, auf der Fensterbank oder auf dem Sofa - meine Gäste haben sich längst damit abgefunden, auf dem Teppich Platz neben zu müssen. Und auch ich störe mich nicht mehr daran, dass ich ständig CD-Türme umrenne, wenn ich nichts mal raus muss. Aber was soll's: Von diesen kleinen räumlichen Einschränkungen abgesehen pflege ich die schönste Sammelleidenschaft der Welt. Nur mit dem Anbören meiner Schätze komme ich schon lange nicht mehr hinterher. dab

Sternwarte: Kuppel wieder voll funktionstüchtig

Sanierung fast abgeschlossen / Verein übergibt Uni 45 000 Euro / Eröffnung im November

Die Kuppel der historischen Sternwarte ist wieder voll funktionstüchtig. Nachdem sie sich bereits seit 2007 wieder drehen lässt, kann nun auch der Beobachtungsschlitzz geöffnet werden. Gestern hat die die Göttinger Gauß-Kuppel-Gemeinschaft (GGG) der Universität als Bau-träger der Sternwartensanierung einen Scheck von 45 000 Euro überreicht.

VON MICHAEL BRAKEMEIER

Göttingen. Wolfgang Lüttge von der GGG und Udo Fuchs von der Firma Mahr machen es vor: Ein paar kräftige Züge an einem dicken Seil und die Kuppel der Sternwarte mit ihrem neuen Zinkblechkleid setzt sich in Bewegung – solange, bis der Beobachtungsschlitzz mit dem Teleskop in einer Linie steht. Zwei kräftige Züge an einem dünneren Seil öffnen die Kuppel und geben zum ersten Mal seit 1945 den Blick auf den Himmel über Göttingen frei.

Exakt zwei Jahre lang hat die GGG Geld und Sachspenden gesammelt, um die Kuppel wieder instandzusetzen (Tageblatt berichtete). 45 000 Euro hat sie gestern an Uni-Präsident Kurt von Figura überreicht. „Jetzt erstrahlt die Kuppel wieder in ihrer ganzen Schönheit“, sagte die GGG-Vorsitzende Sigrid Lüttge. An der Instandsetzung der Kuppel haben Lehrlinge der Firma Mahr unter Ausbildungsleiter Udo Fuchs rund 450 Stunden gearbeitet. „Die Arbeit war nicht immer einfach, wenn man wie wir aus der Feinmechanik kommt. Aber Spaß hat sie gemacht“, sagt Fuchs.

Was jetzt noch zur Komplett-erneuerung der Kuppel fehlt, ist die Sanierung des über 100 Jahre alten originalen Linoleumbelags, der die Kuppel von In-



In der Kuppel: Sigrid Lüttge von der GGG, Robert Förster vom Uni-Gebäudemanagement und Präsident Kurt von Figura (v.l.).

nen auskleidet. Das Material ist im Laufe der Jahre brüchig geworden. Karsten Clément vom Spezialisten Forbo hat inzwischen Hilfe für diese knifflige Aufgabe zugesichert.

Während die Sanierung der Kuppel bis auf den Linoleumbelag abgeschlossen ist, wird im Rest des Gebäudes weiter gebaut, modernisiert und restauriert. Auch um das Gebäude weitgehend in seinen ursprünglichen Zustand von 1803 zu versetzen. Eigentlich war eine offizielle Eröffnung für Ende des Monats geplant. Weil aber während der Arbeiten unter ande-

rem auch historische Wandgemälde entdeckt wurden, die restauriert werden sollen, ist die Eröffnung auf November verschoben worden. Die geplanten Baukosten von rund 1,8 Millionen Euro sollen nach Auskunft von Rainer Bolli, Leiter des Uni-Gebäudemanagements, dennoch nicht überschritten werden.

Ein Video gibt es auf der Tagblatt-Internetseite www.goettinger-tageblatt.de.



Mit neuer Kuppel: die historische Sternwarte in Göttingen. PH

Ferien 1 10

Göttingen. Ferienkinder bauen ein Floß.

Ferien 2 13

Duderstadt. Ferienkinder schwingen den Hammer.

Mit Caravan und Tempo 168

Göttingen (be). Auf Raserfang ist die Polizei am Mittwochnachmittag auf der Autobahn 7 gegangen – mit Erfolg. In Fahrtrichtung Süd zwischen den Anschlussstellen Nörten-Hardenberg und Göttingen-Nord wurden in dreieinhalb Stunden 426 Raser erwischt, für 53 gibt es ein Fahrverbot. Statt der erlaubten 80 Stundenkilometer hatte der Schnellste 154 auf dem Tacho. Am selben Tag wurde auch zwischen Dreieck Drammetal und Rastanlage Göttingen in Fahrtrichtung Nord geblixt. Tempo 120 ist hier erlaubt, der schnellste Fahrer war mit Tempo 212 unterwegs. Als leichtsinnig bezeichnet die Polizei das Verhalten eines 40 Jahre alten spanischen Fahrers: Er war mit einem Falccaravan im Schleppzug mit Tempo 168 auf der Überholspur unterwegs. Von ihm wurde eine Sicherheitsleistung in Höhe von 850 Euro kassiert. Zwölf Anzeigen, vier Sicherheitsleistungen und ein Fahrverbot – so die Bilanz dieser zweistündigen Kontrolle.

Sie erreichen die Lokalredaktion über E-Mail: lokales@goettinger-tageblatt.de

Kein Automarkt an der Reinhäuser Landstraße

Gericht bestätigt ablehnenden Bescheid der Stadt / Verstoß gegen Gebot der Rücksichtnahme

Göttingen (ck). An der Reinhäuser Landstraße darf kein großflächiger Automarkt entstehen. Das hat jetzt das Verwaltungsgericht entschieden (Aktenzeichen 2 A 161/07). Damit bestätigte das Gericht einen ablehnenden Bescheid der Stadtverwaltung, die im März 2007 einen entsprechenden Bauantrag zurückgewiesen und das damit begründet hatte, eine solche Nutzung sei in dem faktischen Wohngebiet gebietsfremd.

Investieren wollte ein Vertragshändler, der bereits auf der Siekhöhe ein großes Autohaus betreibt. Auf der rund 700 Quadratmeter großen Fläche einer seit 1980 aufgegebenen Tankstelle sollten laut Antrag rund 480 Quadratmeter für das Ausstellen von Fahrzeugen genutzt werden. Tatsächlich beabsichtigt der Kläger aber offenbar eine noch größere Fläche als Automarkt zu nutzen, denn er hat inzwischen ein Nachbargrundstück

an der Heinrich-Sohnrey-Straße gekauft, abholzen lassen und gepflastert.

Doch aus den Plänen wird wohl nichts. Persönlich machte sich der Richter ein Bild von der Örtlichkeit, denn ein Bebauungsplan besteht nicht. Während die Stadt das Umfeld bauplanungsrechtlich als allgemeines Wohngebiet einstuft, bezeichnete ein vom Kläger beauftragter Gutachter es als Mischgebiet, in dem ein Automarkt zulässig wäre.

Tatsächlich ist die Reinhäuser Landstraße trotz zahlreicher Wohnhäuser auch durch Gewerbe vorbelastet. Allein im Umfeld von 100 Metern gibt es eine Schlachtereier mit Partyservice, ein Fotoatelier, einen Blumenladen, einen Backwarenverkauf mit Stehfache, eine Goldschmiede und eine Speisewirtschaft, die aber alle in einem allgemeinen Wohngebiet zulässig sind. Ausnahmsweise zulässig sind auch eine Tankstelle, ein Waschsalon und eine Heilpraxis, die ebenfalls unweit zu finden sind.

Zusätzlicher Autoverkehr

Schließlich stellte das Gericht eine Kleintierpraxis, eine Sparkasse, ein Ingenieurbüro, eine Estrichfirma und ein Reisebüro in der Umgebung fest. Diese Einrichtungen dienten aber überwiegend der Nahversorgung. Einzig ein Sanitärbetrieb und ein Telefunk-Unternehmen gebe es, die nicht der Versorgung dieses Gebietes dienten. Beide fügten sich aber anders als ein Autohandel in die Umgebung ein.

„Eine derart großflächige gewerbliche Nutzung ist in der näheren Umgebung ohne Vorbild“, heißt es im Urteil. Der Betrieb ziele auf regionale und überregionale Kunden ab, trage zusätzlichen Verkehr in die ohnehin belastete Reinhäuser Landstraße und verstoße insgesamt gegen das Gebot der Rücksichtnahme. Gegen das Urteil kann Berufung eingeleitet werden.



Autohandel ist unzulässig: Das Gelände an der Reinhäuser Landstraße 151 war Gegenstand eines Verwaltungsrechtstreits.

In Terrier verbissen

Schäferhund gesucht

Göttingen (hein). Ein weißer Schäferhund hat am Sonntagabend in Gronde den grau-schwarzen Cairn-Terrier einer 82 Jahre alten Frau angefallen und durch Bisse verletzt. Wie die Frau der Polizei sagte, ging sie zwischen 18 und 19 Uhr mit ihrem Hund im Anna-Vandenhoeck-Ring spazieren. Auf einer Bank saß dort ein 30 bis 40 Jahre alter, mit einem dunklen Jogginganzug bekleideter Mann, der einen großen weißen Schäferhund bei sich hatte. Plötzlich rannte der Schäferhund auf die Frau zu und verbiss sich in den Terrier.

„Habe sieben davon“

Bei dem Versuch, ihrem Hund zu helfen, biss der Schäferhund die 82-Jährige in die linke Hand. Erst dann riss der Unbekannte seinen Schäferhund zurück. Mit der Bemerkung „ich habe sieben davon“ ging er davon, ohne sich um die verletzte Frau und ihren ebenfalls verletzten Terrier zu kümmern. Bei dem Angriff erlitt der Cairnterrier Bissverletzungen an. Jetzt sucht die Polizei nach dem Halter des auffallend weißen Schäferhundes. Hinweise: Telefon 0551/491-1013.

